

ZIGEUNER-ROMANZEN

I

«*Romancero Gitano*» heißt «zigeunrisches Romanzenbuch, zigeunrische Romanzensammlung»; *gitano* = Zigeuner, zigeunrisch (im spanischen Titel Adjektiv) aus *egyptiano* = ägyptisch, aus Ägypten, weist auf eine überholte Annahme, Zigeuner seien ägyptischen Ursprungs. (Spanien sah die ersten Zigeuner um die Mitte des XV. Jahrhunderts.)

Nicht allein des Wohllautes wegen entschied ich mich für «Zigeuner-Romanzen»; überdies mied ich mögliche Verknüpfungen mit Heinrich Heines brillantem, aber anders zielendem, anders gebildetem «Romanzero»; einiger Pseudo-«Romanzeros» zu geschweigen.

Die (epicolyrische) Romanze ist eine der ältesten Formen spanischer *Volksdichtung*; mit französischer oder deutscher Romanze eint sie nichts als der Name – und dieser Name bezeichnete ursprünglich das zur *Umgangssprache* weiterentwickelte rustikale Latein, das wir nach dem am frühesten zur Schriftsprache ausgebildeten kastilischen Dialekt die kastilische oder spanische Sprache nennen. Der Name jener *Umgangssprache*, des *romance*, überrug sich schließlich auf die Form, die sich für bestimmte Gedichtgattungen eingebürgert hatte: die Romanze. Ihre Verse können aus fünf, sechs, sieben, acht und elf Silben gearbeitet werden. Die Verse der «Zigeuner-Romanzen» sind achtsilbig (betonte siebte Silbe zählt für zwei), ausgenommen die «Spotverse auf Don Pedro zu

Pferd». Die auf über hunderttausend geschätzten anonymen *Volksromanzen* behandeln geschichtliche, religiöse, legendäre, moralische, amouröse Begebnisse, Überlieferungen, Erzählungen, und eine reizvolle Gruppe ergeht sich in «Berichten» aus dem maurisch-christlichen Grenzgebiet. Man vermutet, daß die Romanzen aus Helidenepen und über deren Prosawiedergabe in Chroniken sich entwickelt haben. Die ältesten Romanzen entstammen wahrscheinlich dem Ende des XIV. Jahrhunderts; sie wurden aus sechzehnsilbigen assonierenden Versen gebaut.

Assonanz heißt ein Reim, der – mit mancherlei Vorschriften – nur den Gleichklang der Vokale von der betonten Silbe ab erfordert und die Konsonanten außer acht läßt; die Assonanz soll die ganze Romanze hindurch gehalten werden – sie kann aber auch wechseln, so daß verschiedene Assonanzfolgen entstehen. Lange Zeit wurden dunkle Vokale wie o und u, helle wie e und i als gleichklingend empfunden (sogar orthographisch) und traten in die Assonanz ein (zum Beispiel bei Góngora). Mit dem Kolonnensatz des Buchdrucks wurde Halbierung der sechzehnsilbigen Verse Gewohnheit; man setzte die halbierten Verse untereinander, woraus sich Assonanz des 2. mit dem 4., 6., 8., ... Vers ergab.

Beispiel («Muerte del rey Don Pedro»); die Assonanzen sind *kursiv* gesetzt).

1. Sechzehnsilbige Verse:

A los pies de don Enrique / yace muerto el rey don Pedro,
más que por su valentía / por voluntad de los cielos.
Al envainar el puñal, / el pié le puso en el cuello
que aun allí no está seguro / de aquel invencible cuerpo.

Und so weiter.

2. Die gleichen Verse halbiert und untereinandergesetzt:

A los pies de don Enrique
yace muerto el rey don Pedro, (2)
más que por su valentía
por voluntad de los cielos. (4)
Al envainar el puñal,
el pié le puso en el cuello (6)
que aun allí no está seguro
de aquel invencible cuerpo. (8)

Silben werden im Vers nicht nach deutschen Regeln gezählt, und die spanische Empfindung für den Trochäus unterscheidet sich von der quantifizierenden lateinischen und der deutschen. Der Assonanz, der Silbenzahl wurde und wird – heute mit Maßen – die Grammatik untergeordnet. Hieraus erwachsen nicht geringe Interpretationsschwierigkeiten – Schwierigkeiten, die in Verbindung mit vehementen Assoziationen und komplizierenden Homonymen bei der Übertragung Lorcas relevant werden.

Lorca erschließt sich überkommenen Formen nicht nur in den «Zigeuner-Romanzen». In seiner «Kleinen Ballade von den drei Flüssen» (Dichtung des Cante Jondo) spielt er mit dezenten Reizen wechselnder und – wenn ich mich so ausdrücken darf – «gebrochener» i – o – und a – e-Folgen; ein andres Gedicht, «Lied vom kleinen Tode», zeigt eine besonders augenfällig geordnete, durchgehende Reimfolge auf a – e. Zur Form der «Romanze vom Vorbestimmten» – die vom klassischen Vorbild der Assonanzordnung *abweicht* – und der Romanze vom «Tod *Antoñitos*» darf noch gesagt werden, daß beide Gedichte ihre Eingangsthemen nach Art des Rondos am Schluß wieder aufnehmen.

Unter vielen schrieb ich auch eine assonierte Fassung der «Zigeuner-Romanzen»; der Assonanzzwang veränderte nichts am Gehalt der Verse, rührte aber an physiognomische Züge und an deren Innervation. Assonanz steht jedoch in der reichen, flexiblen, musikalischen deutschen Sprache nicht für solchen Verlust, nicht für Minderung von Valeurs, nicht für Erweichung von Kontur (selbst des Verschwobenden!). So entschloß ich mich nach fünfzehnjährigen Arbeiten für die hier vorgezogene Übertragung.

II

Lorca setzt plastisch gestaltend, dramatisch aktivierend, atmosphärisch transzendierend eigne Energien in Bilder um, die konformistischen, epigonalen Schriftstellern versagt bleiben müssen. Die farbigen Blüten seiner Metaphern führen kein Vasendasein: sie entfalten sich am Gezweig eines seit alters langsam, beständig gewachsenen Stammes, dessen gesundes, breites, tiefes Wurzelwerk sie mit kräftigen Säften aus einer realen Erde nährt.

In dem figurierten lebendigen Gewirk *bewegen* sich Welt, Umwelt; Natur, Mensch, Tier: die Gedichte sind *kinetisch*, nicht statisch. Die Klimax der Bilder entraucht keiner Spekulation, wird nicht «welanschaulich», unkontrollierbar, chimärisch.

Ein Teil steht für das Ganze: und «dann und wann erscholl'n von *rotem / Kamme* laute Lästerungen» (ME)¹⁾ – Hähne zerkrähen die Stille des Dunkels.

¹⁾ Auflösung der Abkürzungen Seite 99

Der Gegenstand wird Wesen: die «Lichter schreien» (ULG); *Preciosa* geht auf einer «Padamphibie» (P) – einem durch Wasser («Kristall») und Land (Gebüsch, Gestrüpp, «Lorbeerbäume») sich schlängelnden Pfad. Konkrete Wahrnehmungen, Eigenschaften überblenden einander: *Anunciacións* (Vorname nach *annuntiatio* Mariae) Pupillen sind «Landschaften verwegener Reiter» (SG); der Berg(-buckel) ist ein «diebischer Kater», der «seine Agaven sträubt» (SOR).

Gestirn wird mitärätig: «Schwert aus Sternennebel schwingt / Sankt Jakobus durch die Luft» (RV) – Sankt Jakobs, des spanischen Nationalheiligen, Name *Santiago* ist dem Sternbild des Orion gegeben; *Luna*, Mond-, Liebes- und Todesgöttin schwebt mit einem Cul-de-Paris aus «Narden» (RM), ihrem sinnlich duftenden Wolkenkostüm Fin-de-Siècle, zur Zigeunerschmiede (die Zigeuner sind geschickte, geschätzte Schmiedel) und tanzt den Todeszauberranz, während ein Reiter heransprengt, der in diesem Ballett «vom Monde, vom Monde» im Rhythmus der Pferdehufe «der Ebne Trommel schlägt»; Sonne schickt ihre farbig zerlegten Strahlen, «Prisma-Vögel» (ZN), in den grauen, toten Leuchter der Nonnenzelle, «spielt das hohe Schach» von Licht und Schatten durch raufenförmiges oder quadratisches Fenstergegritter.

Theregenheiten in der Metapher: der optische Horizont wird zur Nacht abgelöst, ersetzt durch einen akustischen «Horizont von Hunden», *der* (!) «sehr weit vom Flusse kläfft» (DUF); *Soledad* soll sich «mit der Lerchen Wasser» waschen (RSP) – mit dem Tau des Morgens, aus dem die Lerche als einer der ersten Vögel aufsteigt.

Werkzeug, Metall, Gerät werden Bildkomponenten: *Soledad Montoyas* Brüste sind *yungues*, Ambosse (RSP),

Aamboßhörner, die «Aamboßstiere brüllen» (ME) – es wird auf den zweiegehörnten Amboßen geschmiedet. *Soledads* Haut ist «gelbes Kupfer» (andalusisch für Messing); *Manolas* (SM), hübsche, geputzte Mädchen aus dem Volk, haben «Ärsche wie Planeten aus Kupfer»; *Luna* zeigt ihre Brüste «aus hartem Zinn» (RM); die «Nacht der Nächte» ist eine «Silbernacht» (RGC); Sterne sind «Blütenkronen aus Blech» (SR), die das graue Dämmern «besticken» wie Prunkgewandungen von Helligfiguren; eine «berittne Brise springt über bleiernes Gebirg» (GA); die Zivilgardisten haben «Schädel aus Blei» (RGC), und der gestirnte Himmel ist ihnen nur «eine Schauvitrine voller Sporen»; der Feigenbaum «reibt seine Brise» (SOR) an der «Haihaut» seiner rauh-rindigen Zweige – getrocknete körnige Haut einer Haifischart, *lijá*, wird zum Schmirgeln benutzt. (Um Ursprung und Schönheit des Bildes zu wahren, wählte ich statt etwa «Schmirgel» «Haihaut», wie «gelbes Kupfer» statt «Messing».) Die in Spanien berühmten (Klapp-) Messer aus *Albacete* blitzen und glitzern wie «Fische» (S) – sie ähneln, aufgeklappt, stilisierten Fischen (daher in der «Bluthochzeit»: «Fisch ohne Schuppen», dessen Element des Menschen Blut ist, das er *sucht*, «Fisch ohne Fluß»).

Römisches Erbe ist nicht muscale Auslage, Bildungsphilologie; es bleibt Bewußtsein, Gegenwart: die Wellen «glätten einen römischen Torso» (SR); das Leichentuch hat «harten römischen Akzent» (RV); «vier der Römer sind gestorben, / fünf Karthager liegen tot» (S), denn «hier geschah, was stets geschieht» (!); sterbend noch betont *Antonito* den Adel seines scharfen Profils – (römische) «Münze, die lebendig war» (TA); *Mérida* ist voller römischer Bauren, Statuen, Torsen (ME).

Natur ist einbezogen in das Drama, verwoben in das Geschick der Protagonisten: wie *Emalia* sind Nachtschatten, Gewölk, Dunkelheit, Stille verstümmelt (ME) – gespenstische «schwarze Schneiderpuppenbüsten», torsehaft, «beweinen ihre Stille, die verstümmelt»; die Sternstrahlen, «Sternennasen», sind zerbrochen, torsisch, verstümmelt; «geradezu ein halber Berg(-wald) / von *Minerven* . . . » – von Statuen der *Minerva* – «breitet seine / Arme ohne Blätter aus» – *Minerva*, der (geschändeten) Weisheit Göttin, assoziiert den ihr geheiligten Ölbaum, daher «Arme (Geist) ohne Blätter» – auch die Torsen, verstümmelt; aber nach dem Schneewunder, das den geschwärtzten Leib *Emalias* weißt, «strahlt ein Orensorium» – die Sonne strahlt *wie* eine goldne Monstranzsonne!

(Hier möge eingefügt werden dürfen als Beispiel für *viele* Bilder: an Stelle des indirekten, unschreibenden Vergleichs mit «wie» – Analogievergleich – tritt direkte Bildansage – Indentität –.)

Similiche Spannungen werden nicht schwül umschrieben – sie sind *da*: *Amnón* (hebräisch; deutsch: der Vertrauende) verführt seine Halbschwester *Tamar* (hebräisch; deutsch: die Palme) – und «lautliche Korallen zeichnen / Rinnsel ein in blonde Karte», in *rubio mapa* = blonde (Land-)Karte. (Lorca verwendet des öfteren [Relief-] Landkarte für Leib, Körper.) Diese spanisch-hebräisch-zigeunische «blonde» *Tamar* ist *color de Vena y Danubio*: *color* = Farbe; *vena* (mit kleinen Anfangsbuchstaben) = (blauel) Vene, Ader. Mit dem großen Anfangsbuchstaben des spanischen Textes und in Verbindung mit *Danubio* = (blauel) Donau wird *Viena* = Wien assoziiert – *Tamar* ist venen-, wien- und donaufarben! (Charmanter Scherz, der mediterrane Empfänglichkeit für Blonde und

Wienerinnen umspielt.) – Durch die prächtig-männliche Sinnverlust des Zigeuners (DUF) raschelt ein gestärkter Unterrock wie «von *zehn* Messen» geschlitzte Seide – wie von zehn Fingern, mit beiden Händen leidenschaftlich aufgerissen; diese Assoziation verstärkt sich im Spanischen durch klangliche Nähe von *diez* = zehn und *dados* = Finger; daher ist die Ziffer von Bedeutung (und überdies: griechisch *deka*, lateinisch *decem*, deutsch *zehn* zu griechisch *dekamai* = ich nehme an – die zehn Finger sind die «Nehmenden»: daher der Zahnname *zehn!*).

– Besondere Überraschung wurde mir mit den in dieser Romanze von mir (und international – sowie einer verfälschten deutschen, angeblich mit Lorca «bis in die sprachlichen Details, den Rhythmus und die Titellung durchgesprochenen Übersetzung») mit «Muscheln» interpretierten *caracolas*. *Caracola* hat ein halbes Dutzend Bedeutungen, vor allem «Muschel». Im Jahre 1950 schrieb mir Doktor Oliver Brachfeld, Barcelona, *Lorra* habe ihn vor nunmehr zwanzig Jahren auf die Bedeutung «muschelförmige Blüte» einer darum *caracola* genannten Pflanze ausdrücklich verwiesen. Inzwischen hat Don Antonio Alcalá Venceslada, Korrespondierendes Mitglied der Spanischen Akademie, die entsprechenden Verse Loras in seinem *Diccionario Andaluz* (*Real Academia Española*, Madrid 1951) unter *caracola* = Pflanze zitiert: Doktor Brachfelds Angaben sind bestätigt – ich danke ihm. Um in der Übersetzung das ursprüngliche Bild nicht zu verändern, fand ich «Blütenmuscheln». Die Interpretation läßt sich logisch prüfen: hätte die untreue Frau eine den Glanz von *Muscheln* überstrahlende Haut, so könnte sie in einem der folgenden Verse nicht *wieder* mit (einem «Fohlen aus») *Muschel*-Perlmutter verglichen werden! Also «Narden nicht, nicht *Blüten*-Muscheln /

haben solche feine Haut» – nur Perlmutter(-Muschel) kann so glänzen! –

Bilder aus der Taurornacht: *Antonio Torres Heredia* (GA) aus der «Dynastie» der *Camborio* wird von einer Landstraßenstreife der *Guardia Civil* gefangen und abgeführt, während der Tag sich zurückzieht und seines späten Nachmittags «Mantel», die letzte Sonnenröte, gleich einem Stierkämpfermantel über die Landschaft schleift, um die Nacht wie einen Stier abzulenken – nach der *larga* genannten Stierkampffigur. *Antonio* unterliegt den Dolchen seiner Vettern (TA), während die Sterne ihre «Speere», ihre Strahlen, in das «graue Wasser», den Guadaluquivir, stoßen wie die *rejoneadores* ihre *rejones* = Speere in den Stier (Natur, Gestirn kämpfen mit!), und während die Jungstiere «träumend in Levkoienccapas dringen» – nach der Stierkampffigur *verónica*: der Stierkämpfer hält dem Tier die Capa (den *capote*) vor; der Stier greift an, der Toreador macht eine langsame Viereckdrehung an Ort, der Stier stößt hart am Toreador vorbei mit dem Kopf gegen die Capa vor. Diese Phase mit dem Tuch vor dem Kopf des Opfers, das darin gewissermaßen sein Abbild eindrückt, heißt nach dem neustamentarischen Vorgang mit dem Schweißtuch der Heiligen Veronika – *verónica*; davon träumen die jungen Stiere, ihre Köpfe in das blumige (Levkoien-)«Tuch» der Weide gedrückt.

Dichterisches Bild von andalusischen Bauern übernehmen: Lorca erklärt in «Das dichterische Bild bei Don Luis de Góngora», daß den andalusischen Bauern tiefe, langsam «wie Rinder» dahinziehende Flüsse «Rinder des Wassers» sind, und ein Bauer sagt ihm, «die Weiden mögen gern auf der Zunge des Rindes sein» – sie lassen sich gern von langsamem Wasser «beleckten»; daher «die

Rinder des Wassers» (RV), die «im Traum das Schliff einschleifen» und die «Knaben anfallen, die in den Monden ihrer Hörner sich baden» – in den Wellen. Die gleiche «Romanze vom Vorbestimmten» emanert das Geheimnisvolle des Wissens um den Tod zu einem *bestimmten* Zeitpunkt: er kündigt sich an auf einen *bestimmten* Tag, *plazo*; deshalb gab ich *en-plaza-do* wieder statt mit «*vorgeladen*» (Wörterbuchbedeutung) mit «*vorbestimmt*»; damit glaube ich, die Transzendenz gewahrt zu haben, die durch «*vorgeladen*» mit dem Geschmack irdischer Justiz zerfallen wäre.

(In diesem Gedicht – noch stärker aber in der *tragödischen* Komposition der «Somnambulen Romanze» – gleiten Bewußtsebenebenen ineinander und bewegen sich in der Schwebe.)

Das Leid, die «Pein der Zigeuner» ist nicht nur «einsam»: es ist nicht nur individuell (RV, RSP); nicht nur *Soladad* leidet (*soladad* = Einsamkeit; es gibt eine *Virgen de la Soladad*, eine Heilige Jungfrau von der Einsamkeit; es gibt die *Soladades* genannten Dichtungen des vereinsamt gestorbenen Luis de Góngora; Einsamkeit ist ein unausschöpfliches Thema); *alle* Zigeuner, an den Rand des Gesetzes gedrängt, erleiden kollektiv schweres Geschick durch Willkür, Gewaltverbrechen: Eine Staffel halbmiitärischer Polizei (RG) veranstaltet einen Zigeunerpogrom – selbst der (Wärme spendende) Cognac (des in Spanien berühmten *Pedro Domeq* – mit den Zigeunern im Festzug –) «verkleidet» sich aus Angst vor den staatlich autorisierten Plünderern als (fröstelig-unansehnlichen) «November»; selbst die Brisen werden zerknackt und niedrigeren; selbst die Phantasie, «jung und nackt», wird auf den «Schleierhaufen» der Raubmörder verbrannt, und *Rosa*, aus der «Dynastie» der *Camborio*,

ächzt bei der Haustür, «beide Brüste, abgeschnitten, / hingelegt auf eine Schale» (Martyrbilder mit Attributen; siehe auch «Martyrium der Heiligen Eulalia»).

Milieugebundenes Gebilde auf Engel übertragen: Einer der Engel legt *Antoniós* Kopf auf ein «Kissen» – und zwar *marchoso* = «würdig mit Getu», andre «erröten» (TA); «Seraphim und Zigeuner spielen Ziehharmonika» (ULG); schwarze Engel mit «Flügeln aus Albaceter Messern» bringen «Schneewasser und Tücher» (S).

Skulpturen, Bildnisse von Engeln, Heiligen entsteigen ihren Säulen, Nischen, Tragbühnen, sind – wie eben gezeigt – familiär im andalusisch-zigeunerischen Milieu, im Ambiente der Städte, darin sie verehrt werden – *Córdoba, Granada, Sevilla*: Der Heilige Gabriel (SG), «Urenkel der *Giralda*», des maurischen, Glockenturms der Kathedrale geworden, Minars, verkündet der Zigeunerin *Anunciación de los Reyes* eines Sohnes Geburt; der lebenswürdige, familiäre Gabriel, «zwischen Lilie und Lächeln» (Attribut: Lilie; Lilien auch auf der *Giralda*; Verkündigungsbilder), mit knarrenden schwarzen Lackschuh, die darum «kurze Himmelstrauer ächzen», «öffnet Jasmine» auf dem «entflammten Antlitz» *Anunciacións* – sie wird weiß vor freudiger Überraschung und ist «mit drei Nägeln der Freude» durchbohrt wie Christus mit drei Nägeln des Leides.

Wirklichkeit und Spiegelung durchfließen einander: «Architektonisches und Schiffrhrcórdoba» (SR); mit Raphael, dem Schutzheiligen *Córdoba*s und der Reisenden («Wagen an der Ufer Schiffrhrcórdoba») verwachsen Episoden aus Tobias 5 und 6 – die Knaben sind «Lernbeilüsse des *Tobias*» und «necken einen einzigen Fisch im Wasser»; die Artussage gibt den Vergleich mit dem Zauberer Merlin – die Knaben sind «wahre *Merlins* ihrer

Hüften», zauberhaft gelenk, wendig, geschmeidig; der Erzengel ist *aljamiado* = spanischmaurisch – eines seiner zahlreichen Standbilder (die alle *trunfo* heißen) ist auf dem «spanischen» Glockenturm der maurischen Moschee, eines auf der Brücke, ein andres auf einer Säule beim Ufer: sein Spiegelbild scheint der «Fisch», dessen Schatten «den Marmor verdunkelt», dessen Widerbild «das Wasser vergoldet» (die Statue ist vergoldet) – «Fisch», der den Knaben eine Lektion erteilt und ihnen «Gleichgewicht einsamer Säule» gibt ... Dieser Doppel-Raphael, im Licht- und Schattengeflirr vor allem des Wasserbildes glimmernd und flimmernd, ist (*wie*) «mit dunklen Pailletten» bedeckt, besonders im vom «Meeting» der Wellen bewegten Wasser; ich nahm dem absichtlich von Lorca in sein Mosaik eingeleiteten Neologismus *mitin* nicht mit einer deutschen «Versammlung» das entzückend ironische Zwickeln.

Die Verse auf *Don Pedro* gehören zu den ohnehin psychologisch anziehenden Gebilden wegen der «Lagunen», die auch «Auslassungen» bedeuten:

«*Unter* dem Wasser-(spiegel)», unter der Bewußtseinschwelle «wird weitergesprochen» – was, wissen wir nicht – es ist «ausgelassen»; der «konkrete Traum (oder Schlaf) ohne Gitarrenholz-Nord» mag eng mit Stilleben mancher Maler vorstellungshaft verbunden sein – zum Beispiel mit *Juan Gris'* Gitarren ohne Wirbelkästen. «Norden» der Gitarre ist «oben», und hat sie kein «Oben», keinen «Nord», keine Wirbel, so können die Saiten (des Traumes, des Daseins) nicht «gerichtet» werden (*norte* = Polarstern, Richtung), nicht klingen: die Gitarre (des Bewußten, Unbewußten, Daseins) ist tonlos, traumlos, tot. *Don Pedro* stirbt – «Schlamm stagnierender Worte», ist tot – er «spielt»

über der erkalteten Bewußtseinschwelle « mit den Fröschchen».

Ästhetik der Moderne im Duktus einer großen Tradition, Realität und Kühnheit farbigen Überbauens, Verwebens, Durchwirkens des Gegebenen, körperlich-geistig Gesehenen haben ein Kunstwerk hervorgebracht, dessen systematische Durchdringung dieses kleine Buch hätte zum Bande schwellen müssen: die wenigen Andeutungen sind nichts als ein paar skizzistische Hinweise für jeden, der in den «Zigeuner-Romanzen» mit neuer Dichtung, zudem von weltliterarischem Ruf, sich konfrontiert.

Januar 1953

Abkürzungen

- (RM) = *Romanze vom Monde, vom Monde*
(P) = *Preciosa und der Wind*
(S) = *Streit*
(SOR) = *Sommambule Romanze*
(ZN) = *Die Zigeunernonne*
(DUF) = *Die untreue Frau*
(RSP) = *Romanze von der schwarzen Pein*
(SM) = *San Miguel*
(SR) = *San Rafael*
(SG) = *San Gabriel*
(GA) = *Gefangennahme Antoñitos el Camborio*
auf dem Wege nach Sevilla
(TA) = *Tod Antoñitos el Camborio*
(ULG) = *Um Liebe gestorben*
(RV) = *Romanze vom Vorbestimmten*
(RGL) = *Romanze von der spanischen Guardia Civil*
(ME) = *Martyrium der Heiligen Eulalia*